

MZ/OP

Dienstag, 12. September 1995

# Denkmal mit altem Fachwerk

## Nackenheimers Rathaus im Mittelpunkt der Kultursommerversammlung

m. MAINZ-BINGEN/NACKENHEIM — Weit über 2000 interessierte Bürger Nackenheims und Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung besuchten die zentrale Veranstaltung des Landkreises Mainz-Bingen zum Tag des offenen Denkmals in der Weinbaugemeinde. Und die Veranstaltung, die ein attraktives kulturelles Angebot mit Information und Unterhaltung präsentierte, erntete durchweg nur Lob.

Bürgermeister Bardo Kraus betonte, die Gemeinde schätze sich glücklich, für diesen Tag im rheinland-pfälzischen Kultursommer ausgewählt zu sein. Anlaß dazu habe das gerade in der Renovierung befindliche, 1751 erbaute Rathaus gegeben. Kraus dankte allen Behörden, Institutionen, Vereinen und Verbänden, die mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern den für die Gemeinde wichtigen Tag vorbereitet und unterstützt haben.

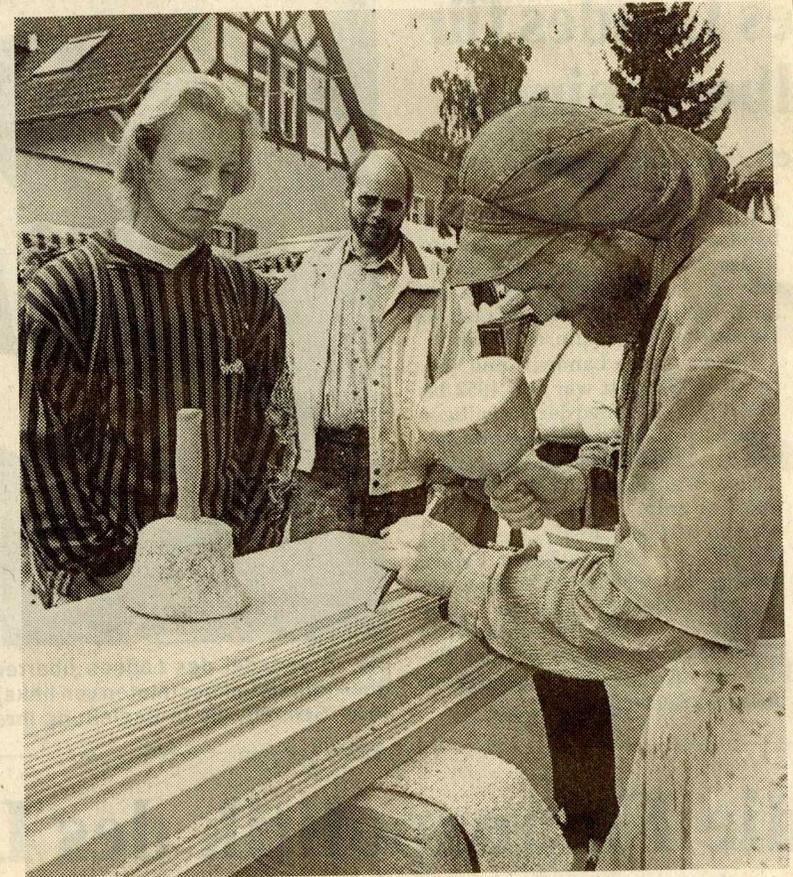
Das historische Rathaus von Nackenheim stehe an diesem Tag des Denkmals im Landkreis absolut im Mittelpunkt, betonte Landrat Claus Schick. Die Besucherresonanz beweise, daß sich immer mehr Men-

schen für die Erhaltung historischer Bausubstanz interessierten. Die Denkmalpflege im Landkreis stelle einen expandierenden Wirtschaftsfaktor dar. Beispielsweise lägen die Gesamtkosten für das Nackenheimer Projekt bei rund einer Million Mark. 1996 würden 200 000 Mark und 1997 noch einmal 166 000 Mark an Zuschüssen aus der Dorferneuerung nach Nackenheim fließen. Und weitere 80 000 Mark kämen aus dem Bereich der Denkmalpflege. Seit 1992 seien die Denkmalpfleger von Kreis und Land um die grundlegende Sanierung des historischen Fachwerkhäuses bemüht. Der Landrat dankte insbesondere dem Denkmalpfleger Ulrich Herborn für das unermüdete Engagement um das Gebäude. Schick dankte aber auch für die Begeisterung vieler Nackenheimer Bürger, die ein Fest feierten, bei dem es um Tradition und Moderne, um Ökonomie und Ökologie, um einen zukunftsweisenden Weg zum Wohl der Bürger und zum Nutzen des heimischen Handwerks gehe.

Von einer gut vorbereiteten Veranstaltung sprach Dr. Wolfgang Bröner, Direktor des Landesamtes

für Denkmalpflege. Mit der Sanierung des Rathauses erobere sich die Gemeinde ein Stück Geschichte zurück. Wichtig sei es, mit der Vergangenheit nach vorne zu schauen. Die schwierige Renovierungsphase sei von den Verantwortlichen beherzt angefaßt worden.

Auch Kreisdenkmalpfleger Ulrich Herborn, im mittelalterlichen Amtsgewand, verlas zu Beginn seiner Erläuterungen die Grundsätze der Baukunst aus einem 200 Jahre alten Buch, die sich im Prinzip bis heute nur wenig geändert haben. Allerdings hätten gerade bei der Holzbearbeitung in der Vergangenheit viele falsche Anstrichsysteme zu einem schnelleren Verfall geführt. Das Wissen der Handwerker über die Holzbehandlung sei oft mangelhaft und bedürfe der Aufklärung. Herborn erinnerte daran, daß der schwere Dachaufbau während der umfangreichen Fachwerksanierung stehen blieb. Dank richtete der Kreisdenkmalpfleger an die Gemeinde sowie die bisher beteiligten Handwerksbetriebe, die ihre speziellen Techniken vor dem 244 Jahre alten Rathaus demonstrierten.



Absolut stilecht dokumentierten die an der Nackenheimer Rathausrenovierung beteiligten Handwerker ihr Können. Bild: Torsten Zimmermann